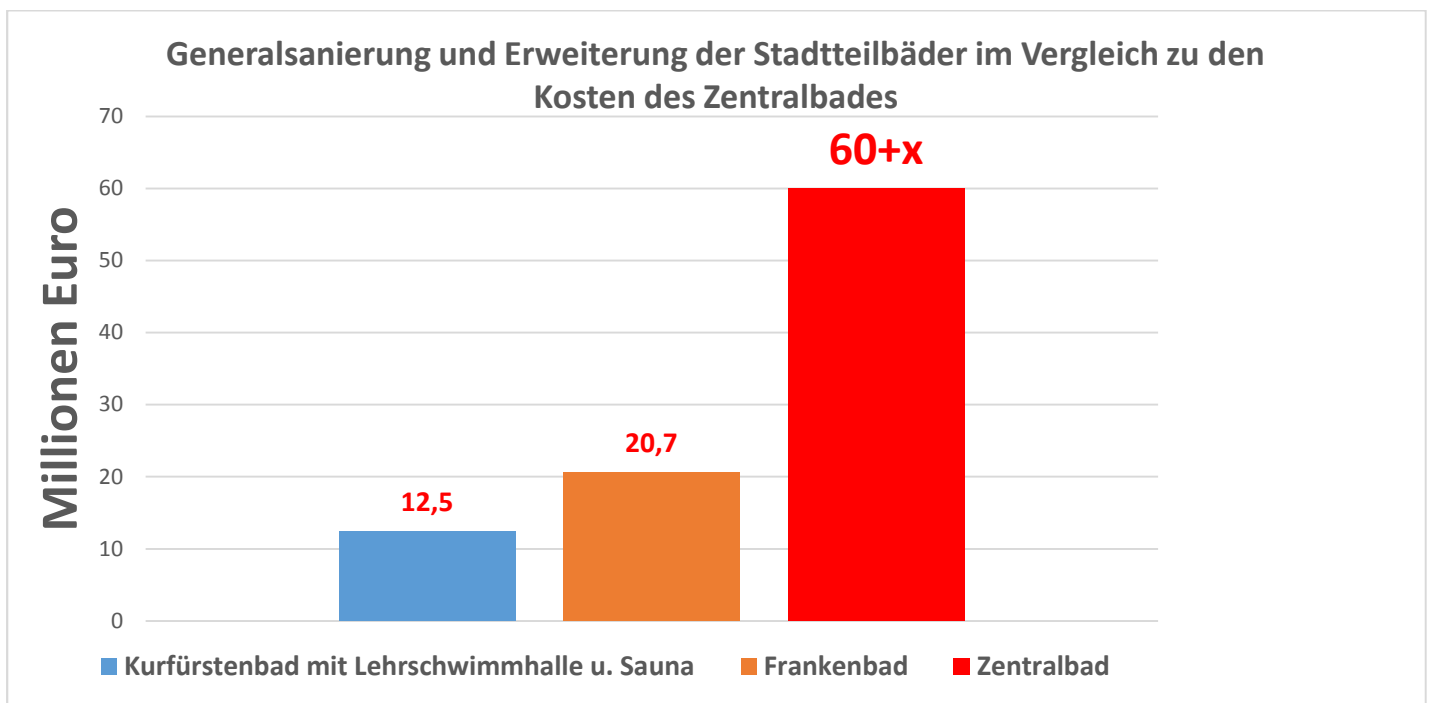


Warum wir uns für den Erhalt der Stadtteilbäder aussprechen und Sie um Ihr

~~JA~~ JA zum Bürgerentscheid bitten:

- **Das Zentralbad ist im Vergleich zu den beiden Stadtteilbädern, die es ersetzen soll, viel zu teuer.**

Die Kosten in Höhe von ca. **60 Mio. EUR** für die Errichtung des geplanten Zentralbades liegen fast **doppelt so hoch wie** für die Generalsanierung des Franken- und Kurfürstenbades einschließlich des Baus einer dortigen Lehrschwimmhalle und Saunaanlage (33,2 Mio. EUR).



Wird das Zentralbad für ca. 60 Mio. EUR errichtet, ist nach einem Beschluss des Rates aus 2016 beabsichtigt, das nach dem Denkmalschutzgesetz zu erhaltene **Frankenbad** für weitere **ca. 15- 20 Mio. EUR** außen zu reparieren und innen zu einem **Sozialzentrum** umzubauen. Somit erhöhen sich die reinen Baukosten für das vom Rat beschlossene Zentralbadkonzept auf **75-80 Mio. EUR**.

Auf die Laufzeit von 30 Jahren beträgt der Werte- und Mittelverzehr des geplanten Zentralbades **im Vergleich** zum Erhalt der beiden bestehenden Stadtteilbäder gar über **100 Mio. EUR mehr**:

Aufwand (ohne Erträge) auf 30 Jahre:

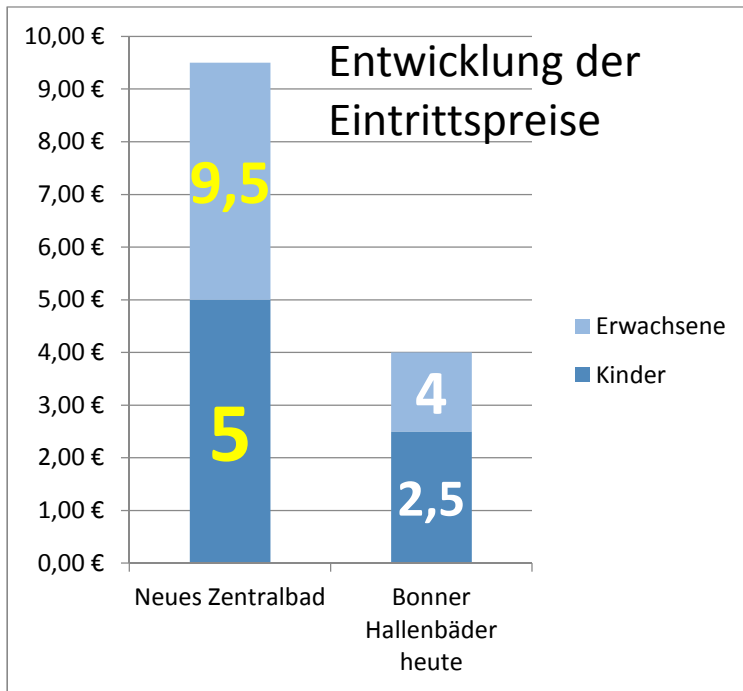
Saniertes Franken- und Kurfürstenbad:	112.200.000 Euro
Neubau Zentralbad:	216.750.000 Euro

(Quelle: Stadt Bonn bzw. SWB-Konzept für den Bau eines neuen Schwimmbades Versionen 9. und 10.2017)

Die Stadtwerke, die das neue Zentralbad betreiben sollen, wollen die bisher im Kurfürsten- und Frankenbad Beschäftigten nicht übernehmen und lieber mit eigenen Beschäftigten arbeiten. Wie und wo die Mitarbeiter der Stadt, die mit Aufgabe der Stadtteilbäder ihren dortigen Arbeitsplatz endgültig verlieren, bei der **Stadt** weiterbeschäftigt werden und ob sie zumindest teilweise im Rahmen einer Leiharbeit Dienst im Zentralbad tun

können, steht nicht fest. Sicher ist hingegen: Die Personalkosten für die Mitarbeiter in Höhe von **1,05 Mio. EUR** pro Jahr laufen ungekürzt weiter.

- **Der Besuch des Zentralbades wird für Jung und Alt ein teurer Spaß**



Die Eintrittspreise im neuen Schwimmbad werden gegenüber den Tickets in den Stadtteilbädern, die das Zentralbad ersetzen soll, stark steigen. Wird das Zentralbad gebaut, werden Erwachsene statt bisher 4 EUR künftig 9,5 EUR für ein Tagesticket zu zahlen haben. Auch Kinder sollen mit 5 EUR statt bisher mit 2,5 EUR kräftig zur Kasse gebeten werden. Wir halten Preissteigerungen von über 100% für unangemessen.

Bonn braucht in örtlicher Nähe zu den Stadtbezirkszentren Schwimmbäder, die sich auch Normalverdiener und ihre Kinder dauerhaft und nicht nur ein bis zweimal im Jahr leisten können.

- **Die Stadt soll das mit dem Bau und Betrieb des Zentralbades dauerhaft entstehende Defizit den Stadtwerken ausgleichen. Egal wie teuer das am Ende wird.**

Trotz **vieler Unwägbarkeiten** zur Wirtschaftlichkeit des Zentralbades, wie z.B. nur vage erwartete Effekte aus **zweifelhaften Steuersparmodellen** oder angenommene **Besucherzahlen**, die mit 420.000 Gästen rd. **2,5-fach** über den Eintrittszahlen der beiden zu ersetzenden Stadtteilbäder **utopisch hoch** liegen, haben die Verantwortlichen von CDU, FDP und Grünen das Badprojekt im Stadtrat einfach **durchgewunken**. Vielen dort ist es **wie einst beim Bau des WCCB** offenbar egal, was das neue Bad am Ende wirklich kostet. Andernfalls hätten sie nie der **Blanko-Vereinbarung** zwischen Stadt und SWB zugestimmt, nach der die **Bonner Steuerzahler/innen für alle** erdenklichen **Defizite aufzukommen** haben, die das Bad absehbar verursachen wird. Ohne die Steuersparmodelle der SWB-Finanzierungsrechnung, von denen keiner weiß, ob und wenn ja, wann und in welcher Höhe sie tatsächlich anfallen werden, beträgt der jährlich anfallende Zuschussbedarf des Zentralbades rund **4,8 Mio. EUR**. Im Vergleich dazu lag der Zuschussbedarf für das Franken- und Kurfürstenbad zuletzt bei **3,25 Mio. EUR**.

- **Das Zentralbad bedeutet das Aus für unsere ortsnahen Stadtteilbäder und beseitigt damit das bewährte dezentrale Bäderwesen.**

Zu einer funktionierenden Daseinsfürsorge gehören neben Kindergärten, Schulen, Bürgerämtern etc. auch Schwimmbäder. Wird das von CDU, FDP und Grünen beschlossene Bäderkonzept umgesetzt, werden wie bei der Zentralisierung der Bürgerdienste gewachsene Strukturen in unseren Stadtbezirken zum Nachteil der Bürgerinnen und Bürger Bonns abgebaut.

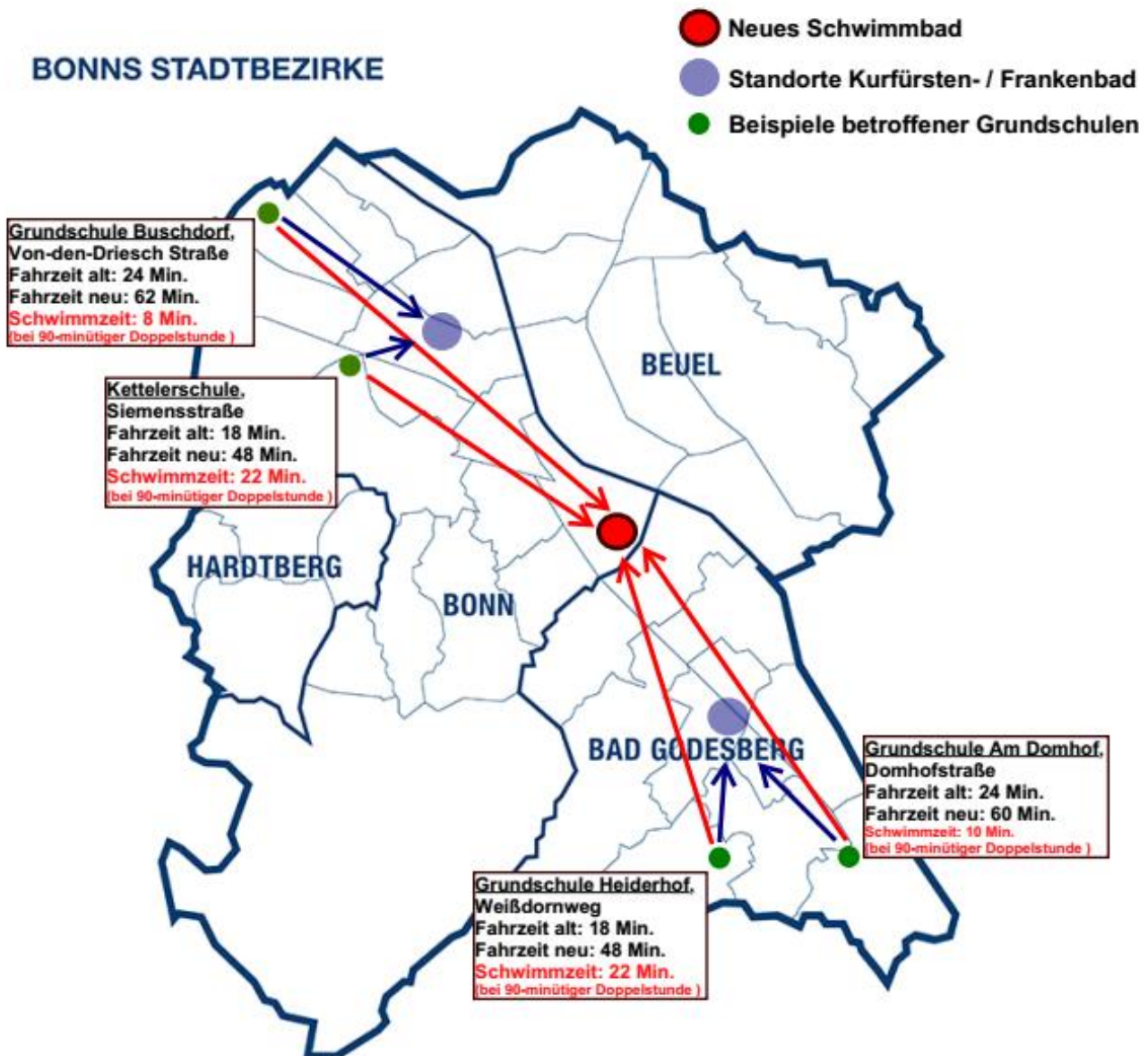
- **Der Bau eines Zentralbades wird weitere Bäderschließungen nach sich ziehen**

Sinken die Besucherzahlen in Beuels Hallenbad, weil Sport- und Freizeitschwimmer in ein moderneres Zentralbad abwandern, wird die **Beueler Bütt** wegen der zu erwartenden Einnahmeausfälle und der dann dort fehlenden Wirtschaftlichkeit schnell **zur Disposition** stehen. Das Zentralbad wird auch über ein 200 m² großes Außenbecken mit Liegewiese verfügen. Es ist absehbar, dass im Stadtrat sicher bald nach Eröffnung des Großbades über das **Aus** für das nahe gelegene **Friesdorfer Freibad** beraten werden wird. Das gleiche Schicksal könnte bald schon dem **Melbbad** bevorstehen. Bereits in dem von der Bonner Stadtverwaltung im September 2015 vorgeschlagenen Konsolidierungsmodell für die Bonner Bäderlandschaft, war für den Bau

eines neuen zentralen Großbades vorgesehen, neben dem Franken- und Kurfürstenbad auch die Beueler Bütt, das Friesi und das Melbbad zu schließen.

- **Der Standort für das Zentralbad ist verkehrstechnisch schlecht erschlossen und wird im Vergleich erhebliche Mehrverkehre auslösen**

Das Gelände neben dem SWB-Kraftwerk in Dottendorf kann heute und auf absehbare Zeit von der B9 aus auf direktem Wege nur über einen Bahnübergang erreicht werden, der während der Tageszeiten häufiger geschlossen als geöffnet ist. Mitunter **warten** die Auto-, Radfahrer und Fußgänger am **Bahnübergang Ollenhauerstraße 20 lange Minuten** darauf, dass sich die Schranken wieder öffnen. Kein Einzelfall, sondern Normalität in Bonn! Entstehen die bereits geplanten rd. **10.000 zusätzlichen Büroarbeitsplätze** und ein **Lebensmitteldiscounter** mit bis zu 2000 PKW-Kunden/Tag im näheren Umfeld des Bades wird es auch schon bei weniger **Badbesuchern**, als den **420.000 prognostizierten** im Jahr auf vielen Straßen von Friesdorf, Dottendorf und Kessenich zu einer **deutlichen Zunahme des Verkehrs** und den damit verbundenen Emissionen vor Ort kommen. Der durch Aufgabe der beiden Stadtteilbäder (Energiekosten **0,56 Mio.** p.a.) zusätzlich **verursachte Verkehr** und der **weitaus höhere Energieverbrauch** des Zentralbades (Energiekosten **1,1 Mio.** p.a.) ist **aus ökologischer Sicht abzulehnen**.



Erläuterungen

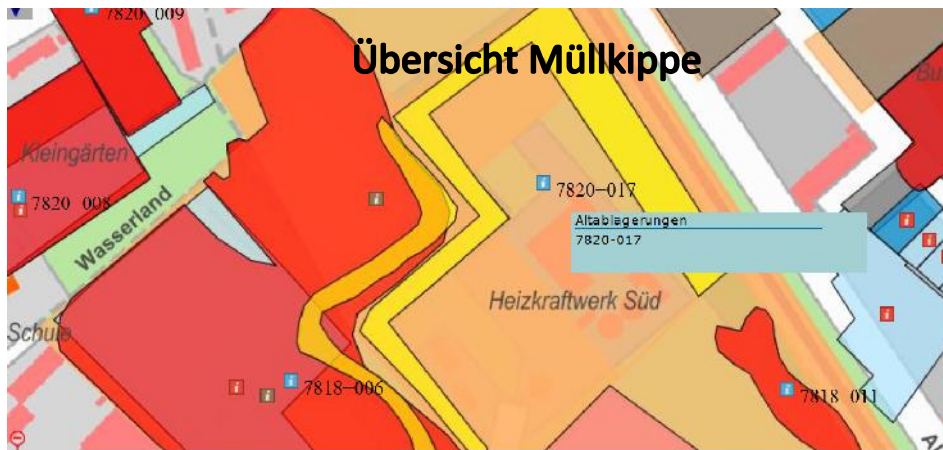
Fahrzeit alt: Quelle ViaMichelin, schnellste Route für Hin- und Rückfahrt zum Frankenbad / Kurfürstenbad unter Umgehung von Bahnübergängen

Fahrzeit neu: Quelle ViaMichelin, schnellste Route für Hin- und Rückfahrt zum neuen Schwimmbad unter Umgehung von Bahnübergängen

Schwimmzeit: 90 Min Doppelstunde abzüglich Fahrzeit für Hin- und Rückfahrt zum neuen Schwimmbad unter Umgehung von Bahnübergängen und 20 Min. Rüstzeit

- **Das Zentralbad wird die Erteilung des Schulschwimmunterrichtes bedenklich einschränken**

Auf Grund seiner Entfernung ist der Platz für das **Zentralbad** für die meisten Schulen nur **schwer erreichbar**. Zieht man von der üblicherweise zur Verfügung stehenden Schuldoppelstunde (90 Min.) die An- und Abfahrts- sowie die Umkleidezeiten ab, könnten viele unserer Schulkinder im Zentralbad gerade einmal **10-20 Minuten im Wasser** sein. Schon heute fällt ein erheblicher Teil des Schulschwimmens in Bonn buchstäblich ins Wasser, weil die benötigte Wege- zur Unterrichtszeit in keinem Verhältnis mehr steht. Dass Oberbürgermeister Sridharan (CDU) sein zur Lösung dieses Konflikts groß angekündigtes **Schulschwimmkonzept** seit über einem Jahr **nicht vorgelegt** hat, bestätigt für uns, dass am Ende die Kinder das Nachsehen haben werden. **Schwimmunterricht** sollte für unsere Kinder aber **nicht im Bus** oder wartend vor der Schranke, **sondern im Wasserbecken** stattfinden.



Plan mit Altlasten



Heizkraftwerk Süd

- **Der Platz neben dem SWB-Kraftwerk ist für ein Schwimmbad schlecht gewählt**

Das Zentralbad mit seinem 200 m² großen Außenschwimmbecken soll in einem **verlärmten Bereich**, in direkter Nähe zu einem großen **Kraftwerk**, angrenzend an die meist befahrene **Eisenbahnstrecke** Deutschlands und auf bzw. neben einer **verfüllten Müllkippe** errichtet werden, aus der in relevantem Umfang **umweltschädliche Deponiegase** austreten. Die Liegewiesen des neuen Bades sind in unmittelbarer Nähe der Ausgasungsstellen vorgesehen. Wer soll sich dort **wohlfühlen**? Noch für die Ratssitzung am 17. September 2015 führte die Stadtverwaltung anlässlich einer Standortprüfung für ein Schwimmbad zu dem Gelände um das Heizkraftwerk aus, dass das Umfeld wegen der Nähe zum Heizkraftwerk und der Eisenbahnstrecke unattraktiv und dessen Erreichbarkeit u.a. wegen der Bahnschranke und dem ungenügenden ÖPNV-Angebot schwierig sei (**Vgl. DS1512506**). Die Bewertung des Standortes durch die Verwaltung lautete dann auch folgerichtig auf „Nicht geeignet“. Jetzt meint man bei CDU, FDP und Grünen und der Verwaltung der Standort sei optimal. Wer soll der Stadt bei derartigen Purzelbäumen noch Glauben schenken?



Bahnübergang Ollenhauerstraße



Güterzugverkehr in Dottendorf



Bahnübergang Maria-Kahle-Allee

- **Wird das von CDU, FDP und Grünen geschlossene Kurfürstenbad wieder eröffnet, ist dort barrierefreies Schwimmen möglich**

Anders als von der Stadtverwaltung und den oft gar nicht in Bonn wohnenden Funktionären des Stadtsporbundes unwahr behauptet, wird barrierefreies Schwimmen nicht erst mit dem Zentralbad in Bonn möglich werden. Bis zur Schließung des Kurfürstenbades konnten dort Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, schon seit langem schwimmen.